

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

die Rehabilitationsmedizin reicht sehr weit in das Gebiet der Medizin für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung hinein. Rehabilitation von Personen mit weit nach der Geburt erworbenen Gehirnschädigungen betrifft auf den ersten Blick nicht unmittelbar unser Gebiet, überschneidet sich mit diesem aber in vielen, wesentlichen Aspekten, die von den Möglichkeiten der unterstützten Kommunikation bis zur Hilfsmittelversorgung reichen.

Deshalb sollten wir, wie ich denke, Wege nutzen, gemeinsam voneinander und miteinander zu lernen.

Ein weiterer Aspekt besteht in den in Deutschland neu vom Gesetzgeber ermöglichten und landesweit im Aufbau befindlichen Medizinischen Zentren für Erwachsene mit Behinderungen (MZEB), in denen nicht nur Patientinnen und Patienten mit angeborenen oder früh erworbenen cerebralen Läsionen/Gehirnveränderungen behandelt werden können, sondern eben auch Personen mit im weiteren Verlauf des Lebens verursachten Beeinträchtigungen.

Deshalb bin ich sehr froh, dass wir in das aktuelle Heft unserer Zeitschrift den ersten Teil einer größeren Übersicht von Matthias Schmidt-Ohlemann zu dieser Thematik sowie eine korrespondierende Kasuistik von Carsten Blumenröther aufnehmen konnten.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie beim Lesen dieser und der weiteren Beiträge recht viele neue Anregungen erhalten können.

Ihr
Peter Martin